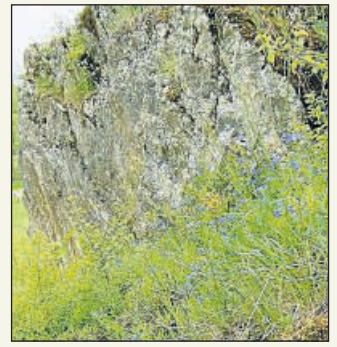




## Artenreiche Blumenwelt

Die Blumenwelt am Scharfen Stein oberhalb von Volkmarsen bietet im Jahresverlauf viele bunte Ansichten. Auch seltene Pflanzenarten wachsen im Umfeld der Klippe unterhalb der Kugelsburg (Bild unten und rechts oben). Der kalkhaltige Untergrund schafft die Lebensbedingungen für die blü-

tenreichen Magerrasen. Dort wächst der Schwalbenwurz (oben links). Er ist der einzige heimische Vertreter einer artenreichen Unterfamilie, die vor allem in den Tropen verbreitet ist. Auch der Wiesen-Salbei (unten links) – ein Verwandter der Gewürzpflanze – wächst dort. (ber) Fotos: nh



# Ein Fels nur aus Seelilien

Serie Naturdenkmale: Der Scharfe Stein an der Volkmarser Kugelsburg

**WALDECK-FRANKENBERG.** Unterhalb der Kugelsburg bei Volkmarsen erhebt sich eine markante, fast messerartige Felsklippe, der „Scharfe Stein“. Die fällt beim flüchtigen Hinsehen ihre grau-weißliche Oberfläche auf. Bei genauerer Betrachtung stellt man fest, dass der Fels aus einem harten Kalkstein besteht, der aus unzähligen kleinen Stielgliedern von urtümlichen „Seelilien“ aufgebaut ist. Die Klippe ist seit 1984 ein Naturdenkmal.

hielt auch der Osthang des „Scharfen Steins“ mit seinen Magerrasenflächen diesen besonderen Status.

Um das Zuwachsen mit Bäumen zu verhindern, fördert die Untere Naturschutzbehörde Pflegearbeiten: So weiden unter anderem Schafe auf der Magerrasenflächen um die Klippe und am Osthang. Trotzdem müssen immer wieder aufkommende Gehölze mit der Motorsense entfernt und zurückgedrängt werden.

### Schäfer pflegt Flächen

Nicht nur diese Flächen an der Kugelsburg, sondern auch weitere Kalkmagerrasen östlich Volkmarsen werden mit Hilfe eines engagierten Schäfers von der Unteren Natur-

schutzbehörde gepflegt. Zu diesen Flächen gehören die schmalen Magerrasen an den Waldrändern am Alsberg, an der Steigerhütte und am Petersberg. Eine große Hangfläche am „Hohen Steiger“, wurde 2013 ebenfalls als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Zusammen mit dem Naturschutzgebiet Scheid besitzt Volkmarsen eine große Zahl unterschiedlich wertvoller Magerrasen. Durch die Vielfalt der Tiere und Pflanzen sind sie besonders für Blumen- und Insektenliebhaber interessant. Aber auch Wanderer schätzen diese Biotope.

Sehenswert sind auch die bewaldeten Bereiche an den Abhängen unterhalb der im 13. Jahrhundert erbauten Ku-

gelsburg mit trockenen Eichen-Hainbuchenwäldern, wärmeliebenden Eichen-Mischwäldern und schönen Altbäumen.

### Auch eine Geostation

Die markante, geschützte Klippe des „Scharfen Stein“ erreicht man über die Straße von Volkmarsen nach Breuna (Parkmöglichkeiten in der Nähe der Tennisanlagen am Hangfuß) oder direkt über die Kugelsburg. Dort befindet sich auch eine Geostation des Geoparks Grenzwellen (Hinweisschild). Lohnenswert sind auch ein Ausblick vom Burgturm und eine Wanderung über die Pfade der abwechslungsreichen Hänge unterhalb der Kugelsburg. (nh/ber)

## HNA-SERIE

### Naturoasen in unserem Kreis

Auf dem Kalkuntergrund wachsen in der Nähe der Klippe und an den östlichen Hangpartien der Kugelsburg arten- und blütenreiche Magerrasen auf einer Fläche von etwa einem Hektar. Besonders hervorzuheben sind die Vorkommen von Wiesensalbei, Kreuzblümchen, Wundklee, Sonnenröschen, Purgier-Leinkraut sowie verschiedenen Orchideenarten.

Mit der Ausweisung als Naturdenkmal steht die Fläche seit 1984 unter besonderem Schutz. Bei der Überarbeitung der Verordnung zum Schutze der Naturdenkmale 2013 er-

## HINTERGRUND

### Der „Scharfe Stein“ wuchs aus den Stielen der Seelilien

Seelilien gehörten zum Tierstamm der Stachelhäuter und waren mit den Seesternen und Seeigeln verwandt. Sie lebten vor rund 240 Millionen Jahren in einem flachen Randmeer, im so genannten Muschelkalkmeer.

Die Ablagerungen des Meeres, der Muschelkalk, gehören zu den bekanntesten Gesteinsformationen Mitteleuropas.

In den oberen (jüngeren) Schichten der Muschelkalk-Abfolge sind zahlreiche Fossilien zu finden, darunter Reste der Hai-Gattung *Acrodon* mit stumpfen Quetschzähnen.

Verbreitet waren außerdem die bereits erwähnten Seelilien. Diese hatten einen bis zu zwei Meter langen, kalkigen Stiel, der aus unzähligen, zylinderförmigen Gliedern bestand. Die Stielglieder abgestorbener

Seelilien wurden massenweise am Meeresboden zusammengeschwemmt und dort zu hartem Trochitenkalk (*trochos* = Rad) zusammengedrückt.

Entstanden ist die Volkmarser Klippe durch die Verkipfung der zuvor horizontal lagernden Gesteinsschichten in einer Störungszone des „Volkmarser Grabens“. Durch Verwitterung und Abtragung wurde sie freigelegt. (nh/ber)